

# Südüngarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Telchner.

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankenzusendung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 P., Donnerstag 12 P.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 26. September 1907.

Nummer 77.

## Unsere politischen Parteibeziehungen.

Lugos, 25. September.

In der Politik geht es wie im gewöhnlichen Leben; um eines augenblicklichen zweckes Willen verbinden sich oft die heterogensten Elemente und zerfallen dann in ihre ursprünglichen Bestandteile, sobald sie ihr Ziel erreicht, da keine Homogenität die Ursache ihrer Vereinigung gewesen. So ist es auch mit unsern politischen Parteibeziehungen, welche jetzt an einen bedrohlichen Wendepunkt gelangt sind. Es ist allbekannt, daß die Übergriffe und Ungeheuerlichkeiten, welche sich die gouvernementale Partei und Regierung zu Schulden kommen ließ, die Realisierung der oppositionellen Parteien zur Folge hatte, denen sich der frondierende Teil der einstigen liberalen Partei anschloß. Dieser Koalition gelang es in erster Linie die Darabantenregierung zu stürzen, worauf, wie es die Folge richtig zeigt, das Bestreben folgte die Verfassungsmäßigkeit unseres Landes zu wahren.

Daß die Führer der Koalition bei dieser Gelegenheit ein Paktum eingingen und was sie in festem Vertrauen auf die Gefolgschaft ihrer Parteien in Wien zugesagt ist, zum Teile bekannt geworden und das Übrige wird nach und nach auch zu Tage kommen. Niemand verkennet die Schwierigkeiten unter welchen die Koalitionsregierung an's Ruder trat und mit welchen Hindernissen, Mißverständnissen dieselbe nach oben und unten zu kämpfen hat. So oft die Situation der Auseinandersetzung mit der andern Reichshälfte sich verschärft, so oft der Kampf der Koalitionsregierung gegenüber Österreich schwierigere Formen annimmt, brodelt es in dem Kessel unserer parlamentarischen Parteibeziehungen, daß es schier den Anschein hat, als dürfte die Einigkeit der zusammengeschweißten Koalition in Brüche gehen. Nicht lange her, daß die Volkspartei die Miene hatte, der Koalition die Waffenbrüderschaft aufzusagen und jetzt rumort es in der Unabhängigkeitspartei

von Secessionsgerüchten, welche jedesmal gedämpft, und dementiert doch niemals vollständig verstummen wollen. Diese Symptome der Dissolution, welche stets bedrohlicher auftreten, so oft die Koalitionsregierung mit thurm hohen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, zeigen so recht die Sterilität unseres parlamentarischen Lebens. Denn ein gemeinsames Ziel verließ diesem Block verschiedenartiger Parteien das Leben und kaum daß dieses Ziel zur Hälfte erreicht, bricht schon der latente Gegensatz zwischen den Parteien hervor, um einen Kampf auf Leben und Tod Platz zu geben.

Noch sind die Ziele nicht erreicht, welche der Koalitionsregierung durch einen höhern Willen vorgesteckt sind, so viel läßt sich aber schon voraussagen, daß die künftigen Wahlen — ob unter oder ohne das Zeichen der Wahlreform — die parlamentarischen Parteibeziehungen vom Grunde aus verändern werden. Der agrar-feudale Beisatz der Verfassungspartei wird wenig dazu beitragen den Besitzstand dieser Gruppe zu vermehren, während die Unabhängigkeitspartei, trotz fortwährender Organisation im Lande, immer mehr an Boden zu verlieren beginnt. Denn der soziale Einschlag der Nationalitäten- und Volkspartei, wird ausschlaggebend sein für die Massen, welche die Wahlreform an die Urne führen und diese Parteien stärken wird.

Dr. Albert Szilagyi.

Redaktions-Telephon für Lugos  
und das Krasso-Szörenyer Komitat  
Nr. 161.

## Tagesneuigkeiten.

**Hymen.** Die Trauung des liebevollen Frl. Mizi Czibaron mit Herrn Ludwig Szilagyi kön. ung. Steueramtsbeamter findet am 29. September l. J. Sonntag nachmittags um 1/2 5 Uhr in der hiesigen röm.-kath. Pfarrkirche statt.

**Leichenbegängnis Oberst Munkacsy.** Unter überaus großer Beteiligung von Trauergästen und den gesammten Offizierskorps unserer Stadt wurde Sonntag nachmittags 1/2 5

Uhr die sterbliche Hülle des verstorbenen Oberst Adolf Munkacsy zum ewigen Schlaf gebettet. Unter den Trauergästen bemerkten wir die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden. Die Trauerfunktion nahm Obergerichter Dr. Mano Lenke vor, während den gesanglichen Teil Oberkantor Josef Bruder und der hervorragende Tempelchor versahen. Dann trat Oberst Munkacsy die letzte Fahrt an und nahm der mächtige Leichenzug seinen Weg durch die König- und Kirchengasse in den ihr. Friedhof, wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgte.

**Eisenbahn Dravicza-Resicza-Nemetbogsan.** Die Verwirklichung dieser so dringend notwendigen Vizinalbahn des Krasso-Szörenyer Komitates ist endlich erfolgt. Das Grundkapital beträgt zwölf Millionen 486.000 Kronen. In der dieser Tage stattgehabten konstituierenden Generalversammlung wurden gewählt: Zum Präsidenten Generaldirektor Bela Beith, zu Vizepräsidenten Obergerichtsrat Karl von Fialka und Emil Abonyi, zu Direktionsräte: Aurel Jssely, Josef Hatvany Deutsch, Friedrich Bilis, Gustav Tavy, Johann Milutinovic, Dr. Joltan Talajdy, Philipp Berger, Peter Brankovic, Armin Pallos, Dr. Bela Kan, Dr. Leopold Horvath, Max Guttman, Karl Herzberg, Gustav Nemenyi, Theodor Götz, Adolf Castelli, Alexander Weiner, Theodor Elek und Leopold Weiß. Den Bau vollzieht Unternehmer Armin Pallos.

**Unser Obergerichtsrat in Nemet-Bogsan.** Se. Hochgeborenen Obergerichtsrat Herr Karl v. Fialka traf Mittwoch vormittags — aus Resiczaabanya kommend — zur Inspizierung des Stuhlammtes in Bogsan ein. In den Amtskameralitäten wurde er im Namen der Gemeinde Nemetbogsan vom Gemeinde-Vorstand Herrn Johann Marcu und Notar Herrn Stefan Falböck begrüßt und herzlich willkommen geheißen. Nachdem noch die dem Oberstuhlamte zugetheilten Funktionäre der verschiedenen Sektionen ihre Aufwartung gemacht hatten, unterzog der Herr Obergerichtsrat die Amtsgeschäfte einer gründlichen Inspizierung, die sich bis auf das kleinste Detail erstreckte und bei welcher Gelegenheit Alles in musterhaftester Ordnung gefunden wurde. Nach Beendigung derselben sprach der Herr Obergerichtsrat sowohl dem Amtschef Oberstuhlrichter Herrn Julius Huszark, dem Hon.-Oberstuhlrichter Herrn Anton v. Farina, wie auch dem übrigen Beamtenkörper seine vollste Zufriedenheit und Anerkennung über ihre ersprießliche Thätigkeit aus.

**In Karanjesbes verhaftet.** Die hauptstädtische Polizei kurrentierte den Pseudo-Doktor Josef Strojan, welcher mit Erklärungen des Kronprinzen und Hofwürendenträger Gelder erschwindelte. Der Schwindler wurde aus Budapest flüchtig und zog sich nach Karanjesbes zurück, wo er glaubte in Sicherheit zu

sein. Doch hat sich der Herr „Doktor“ geirrt, denn die Karanfebeser Polizei verhaftete ihn und bald war er nach Budapest transferiert.

**Herbstanfang.** Dienstag 24. d. früh 6 Uhr 34 Minuten trat die Sonne in das Zeichen der Waage, was so viel bedeutet, daß der Herbst seinen Anfang genommen hat. Bis Ende d. M. nimmt der Tag um 1 Stunde 32 Minuten ab. Der Wetterprophet prognostiziert bis Ende September heitere und angenehme Tage. Dann treten bei mildem Wetter Morgennebel ein. Der hundertjährige Kalender besagt, daß von 22. bis 30. September Regenwetter eintreten wird.

**Unentgeltlicher brieflicher Stenographieunterricht.** Um das Erlernen der heute in allen Komptoirs, Kanzleien und Ämtern geforderten Stenographie jedermann zu ermöglichen, eröffnet der österr. „Stenotypistenbund“, bezw. dessen Fachschule einen brieflichen Stenographiekurs. Die Teilnehmer werden bis zur Beherrschung der Korrespondenzschrift ausgebildet u. erhalten nach Einsendung der Schlusssaufgabe ein Zeugnis. Vorkenntnisse werden nicht verlangt, dagegen können nur solche Personen zugelassen werden, welche die deutsche Sprache vollständig beherrschen und richtig schreiben können. Anmeldungen mit Bezugnahme auf unsere Zeitung sind per Postkarte mit genauer Adresse an die Direktion der Fachschule für Stenotypisten, Wien, VII/2. Neustiftgasse 3. einzusenden.

**Lugoser Sportverein.** Der Aufruf des Vereines hat in allen Kreisen unserer Stadt lebhaften Wiederhall gefunden. Jeden Dienstag und Freitag findet zwischen 6–7 Uhr regelmäßiges Turnen, außer den atletischen Übungen und wenn entsprechende Teilnehmer vorhanden, das populäre japanische dzsuidzsicu-Ringen. Die Mitglieder des Vereines dürfen die Eislaufbahn kostenfrei benutzen.

**Verbranntes Kind.** Wie man uns berichtet, ist in Leukajest das 4-jährige Kind des Landwirtin Haccgan dem Feuer so nahe gekommen, daß die Kleider des Kindes Feuer fingen und dasselbe so schwere Brandwunden erlitt, das es an den Folgen der Verletzungen starb.

**Dynamitunfall beim Fischen.** Seit Jahr und Tag gebrauchen unsere Landleute Dynamitpatronen zum Fischfang. Oft sind schon Unglücksfälle dadurch entstanden und auch diesmal müssen wir über ein solch' tragisches Ereignis berichten. In unserer nachbarlichen Gemeinde Nagyköstely begab sich der Landwirt Juon Nyageu zum Temesfluß, um mittelst Dynamitpatronen Fische zu fangen, beziehungsweise zu tödten. Als er eine der Dynamitpatrone in Brand setzte, explodierte die selbe frühzeitig derart, daß der Explosionsstoff eine halbe Gesichtspartie Nyageu förmlich zerriß, seine Zähne demolierte und die eine Hand arg beschädigte. Der Unglückliche schwebt nun zwischen Leben und Tod.

**Der eintägige Generallstrik der Sozialisten.** Die ungarländische sozialdemokratische Partei versendet eine Proklamation, in welcher die Gründe angeführt werden, welche die Partei veranlaßt haben, am Eröffnungstage des Parlaments, am 10. Oktober, eine allgemeine Arbeitseinstellung zu veranstalten. Mit den schärfsten Worten wird die Thätigkeit des Koalitionsregimes verurteilt und darauf hingewiesen, daß die gegenwärtige Regierung keine einzige ihrer Versprechungen erfüllt habe. Das Kabinett Weferle hätte die Zeit seiner Übergangsthätigkeit mit ganzer Kraft abkürzen müssen. Zu diesem Zwecke hätte es vor Allem das allgemeine, geheime Wahlrecht zum Gesetze erheben müssen. Die vereinigten Parteien beeilen sich nicht, sich von dem Drucke des Paktums zu befreien. Sie klammern sich krampfhaft an die Macht und suchen die Übergangszeit durch arbeiterfeindliche Gesetze in die Länge zu ziehen. Die Koalitionspolitik wirkte verheerend auf das Land. Deshalb rufe die sozialdemo-

kratische Partei die Bevölkerung Ungarns zum Kampfe gegen die Regierung auf. Sie will nicht viel erreichen: nur das, was in der Thronrede und im Programm des Kabinetts bindend versprochen wurde. Sie will das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht erringen, da die Regierung keine Geneigtheit zeige, ihr Versprechen zu halten. Die Schaffung des selbständigen Zollgebietes und die Sicherung der Unabhängigkeit Ungarns können nur durch die Einführung des allgemeinen, geheimen Wahlrechtes erfolgen. Die Eröffnung des ungarischen Parlaments am 10. Oktober müsse also im Zeichen des geheimen Wahlrechtes vor sich gehen. Das Volk müsse zeigen, daß es die Verheerungspolitik des gegenwärtigen Regimes verurteilt und daß es unter keinen Umständen das allgemeine Wahlrecht unterzulegen läßt.

**Saison-Neuheiten für den Herbst 1907.** In den Lugoser Modewaarenhäusern herrscht gegenwärtig reges Leben, überall ist man bestrebt, die Waarenlager für die Herbstsaison bestens zu sortieren, um den Kunden das Modernste bieten zu können. Auch das Waarenhaus Brüder Deutsch, dies bekannte auf großstädtischem Niveau stehende Etablissement Lugos hat ihr Waarenlager für die Herbstsaison mit den verschiedenartigsten Neuheiten — Alles zu staunend billigen Preisen — versehen, so daß es sich wirklich lohnt, diesem Etablissement einen Besuch abzustatten und seinen Bedarf daselbst zu decken.

**Das Märchen vom Ritualmord.** In Szolnok ist vor einigen Tagen das dreieinhalbjährige Söhnchen des Schneidermeisters Geza Nyitra verschwunden. Die von der Polizei und der Gendarmerie eingeleiteten Recherchen blieben erfolglos, bis sich vorgestern der Eisenbahnarbeiter Wilh. Molnar meldete und der Gendarmerie mitteilte, er habe während des Angels auf der Theiß eine Kindesleiche erblickt. Er habe die Leiche aus den Fluten gezogen und sie vorläufig an ein Floß gebunden. Am selben Tage erhielt der Vater des unglücklichen Kindes durch die Post ein anonymes Schreiben, worin der Briefschreiber angibt, ein langbärtiger Jude habe ihm die Leiche des Kindes übergeben und ihn ersucht, dieselbe mit einem Stein beschwert in die Theiß zu werfen. Für seine Mühe habe er 25 Gulden erhalten. Er habe jedoch Mitleid gehabt mit dem Kinde und die Leiche an einem Floß festgebunden. Die Leiche kam an der bezeichneten Stelle wirklich zum Vorschein. Es war evident, daß der anonyme Briefschreiber mit dem Märchen vom Ritualmorde die Behörde irreführen wollte. Nachdem die Handschrift Molnars dem anonymen Briefe sehr ähnlich ist, liegt die Vermutung nahe, daß dieser der Mörder sei. Er scheint das Kind vergewaltigt und dann umgebracht zu haben. Das anonyme Schreiben und die Handschrift Molnar's wurden nach Budapest geschickt, um hier durch Sachverständige geprüft zu werden. Bis zum Eintreffen des Gutachtens der Experten wurde Molnar unter Polizeiaufsicht gestellt.

**Freiplätze.** An den Musikschulen Kaiser in Wien gelangen für das 34. Schuljahr eine Anzahl ganzer und halber Freiplätze zur Besetzung, deren Verleihung durch das k. u. k. Reichs-Kriegsministerium (Kaiser Franz Josef-Stiftung), die Stadt Wien, der österr. Eisenbahn-Beamtenverein, den Lehrerhausverein und durch die Institutsdirektion erfolgt. Kinder von öffentlichen Professoren und Lehrern der österr.-ungar. Monarchie genießen in den meisten Unterrichtsfächern eine 33% Ermäßigung des Schulgeldes. Der ausführliche Prospekt der Anstalten, deren Lehrplan sämtliche Zweige der Tonkunst inklusive Oper umfaßt, wird auf Verlangen kostenlos durch die Institutskanzlei, Wien, VII/1, zugesendet.

**Entschuldigungsbrief.** Geörtzes Schulfreilein! Indem meine Tochter Lisbet gestern über Ohrenschmerzen klagte, da wird Ihr wohl ein Ohrenwurm ins Ohr gekrochen sein und

hat sich auch noch erkältet. Zu diesem Zweck liegt Sie im Bett und schwitzt mit aller Hochachtung Frau Neumann, Mutter.

**Ein Zeichen der Zeit.** Wie uns aus Ujvidel telephoniert wird, erschien dort beim Obergespan Madar Balla unter Führung des Pfarrers Stefan Birag eine Monstredeputation. Die Vorgeschichte dieser Aufwartung ist folgende: Die immensen in die Höhe geschraubten Lebensmittelpreise und der hohe Wohnungszins haben hunderttausend Familien veranlaßt, sich zur Auswanderung nach Amerika zu vereinigen. Pfarrer Birag, in dessen Sprengel sich diese Massenauswanderung vorbereitete — es handelt sich um mehr als 500 Personen — versammelte die 150 Familien und führte sie zum Obergespan. Dieser erklärte, er werde in der nächsten städt. Generalversammlung beantragen, daß ein 200 Joche umfassendes Eigentum der Stadt bildendes Grundstück mit Hilfe der Regierung für Arbeiter-Wohnhäuser verwendet werde.

**Die Dummheit stirbt nicht aus.** Aus Zion-City wird von einem gräßlichen, aus religiösem Fanatismus begangenen Mord berichtet. Eine alte Frau wurde von ihrem Sohne, ihrer Tochter und drei anderen Mitgliedern einer Sekte, die erklärte, daß der böse Geist in den Körper der alten Frau gefahren sei, der ausgetrieben werden müsse, zu Tode gefoltert. Die fünf Leute knieten am Bette der alten Frau nieder, um ihr unter Gebeten die Glieder zu verrenken. Das Geschrei der Unglücklichen begrüßten sie mit Triumphgeheul als die Angstrufe des ausgetriebenen Teufels. Schließlich brachen sie der alten Frau den Hals und sagten, jetzt habe der Teufel aufgehört zu leben. Dann begannen die Fanatiker die Zeremonie der Wiederauferstehung die natürlich erfolglos blieb. Alle fünf Personen wurden wegen Mordes verhaftet.

**Unsere Hausfrauen und der Marktplatz.** Immer lautbarer werden die Klagen, welche die Hausfrauen über den Marktplatz führen. Und dies nicht mit Unrecht. Während dem das Zusammenkaufen seitens Unterhändlerinnen, Höckerinnen, für Rechnung Fremder zumeist, in Städten wie Lugos erst nach 7 Uhr Morgens oder später gestattet sein sollte, stoßen unsere Hausfrauen in erwähnten Händlerinnen — die in Betreff des Wortführens und Improvisierung von Schmähworten eine besondere „Gabe“ bekunden, — schon in den zeitlichen Frühstunden auf unbefiegbare Konkurrenz und sind größtenteils gezwungen den „Kürzeren“ zu ziehen. Natürlich hat dies auch zum Zwecke, daß man gezwungen sei, punkto Einkäufe an die Händlerin sich zu halten. Wie gut man aber bei letzterem Vorgehen fährt, hiezu sei als Illustration nur ein Artikel erwähnt. Eier, beispielweise, ist eine Sorte, die hier teurer gezahlt wird, als in der Hauptstadt. In Budapest ist das Stück um 6 Heller erhältlich, hier muß man unter genannten Umständen 10 Heller bezahlen. Wieso das? Dazu gehört eine besondere Force, die darin besteht, daß gewissenlose Unterhändlerinnen eigens, gelinde gesagt verdorbene Eier ankaufen (natürlich wohlfeil) und so kommt es, daß man bei 3 Stück Eier um ein 20 Hellerstück wenigstens 1 verdorbenes erhält, infolge dessen 2 Stück auf 20 Heller zu stehen kommen. In wohlinformierten Kreisen unserer Stadt wird nun zum Schutze gegen diese saubere Ausbeutung zu der Taktik gegriffen, daß man beim Einkauf von Eiern eines Gefäßes sich bedient, in welches man sich dieselben, aufgeschlagen, — behufs Ausmusterung der schlechten Exemplare — geben läßt. Ein schönes Musterbild!

**Über den Ausgleich.** Man schreibt uns aus Budapest: Der hervorragende Publizist und Politiker Max Falk äußerte sich heute einem Journalisten gegenüber in sensationeller Weise über den Ausgleich und die Quote. Nach Falk hat die Bestimmung der Quote absolut nichts mit dem Ausgleich gemein.

Diese hat ihren vorgeschriebenen gesetzlichen Weg und keine österreichische Regierung könne irgend eine ungarische Regierung zwingen, von diesem Wege abzuweichen. Falk erklärte, daß er während seines letzten Pflücker Aufenthaltes Gelegenheit gehabt, mit maßgebenden österreichischen Staatsmännern über die Frage zu sprechen und daß er zu der Überzeugung gelangt sei, daß man österreichischerseits dem Ausgleich Schwierigkeiten in den Weg lege. Für den Hof wäre noch ein Ausweg offen: die Abdankung des Königes, doch ist bei dem bekannten Pflichtgefühl Sr. Majestät dieser Ausweg ausgeschlossen. Falk gab zum Schlusse der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde die Ausgleichsfrage zu lösen.

## Junge Mädchen

mögen sie körperlich schwach veranlagt oder nur vorübergehend kränzlich sein, benötigen vertrauensvoll **Scotts Emulsion**, die sich infolge ihrer Schmaghaftigkeit, leichte Verdaulichkeit und wunderbarer Energie bringender Nährkraft den Ruf als bestes



Echt nur mit dieser Marke - dem Fische - als Garantzeichen des SCOTT'schen Verfahrens!

## Kräftigungsmittel

erworben hat. Junge Mädchen sollten jederzeit dieses wirklich bewährte und gute Mittel gebrauchen, wenn sie sich schwach, matt und mutlos fühlen.

Preis der Originalflasche 2.50 Kr.  
In allen Apotheken käuflich.

**Die Rechtschreibung der Ortsnamen.**  
Das Amtsblatt enthält eine Verordnung des Kultus- und Unterrichtsministers in Angelegenheit der Rechtschreibung der Ortsnamen. Es wird angeordnet, daß in den Drucksorten, in den Siegeln und Stampigeln sämtlicher dem Unterrichtsministerium unterstehenden Schulen Ortsnamen genau nach der von der Landes-Gemeindestammbuch-Kommission festgestellten Rechtschreibung geschrieben werden sollen. Da die Stammbuchkommission feststellte, daß die zusammengesetzten Ortsnamen in einem Worte zu schreiben sind und daß der in den Ortsnamen vorkommende c-Laut mit cz zu bezeichnen ist, bestimmt die Verordnung des Weiteren, daß diese Prinzipien im Interesse der einheitlichen Rechtschreibung der Ortsnamen selbst bei jenen Ortsnamen zu befolgen seien, die bisher im Stammbuch noch nicht vorkommen. Man schreibt daher: Nagy-körös, Kiskunfelegyhaza, Satoraljaiuhely etc. Eine Ausnahme bilden die Namen der städtischen und Komitatsmunicipien, bezüglich welcher die im § 1 Gesetz-Artikel XXI: 1886 festgestellte Schreibweise richtunggebend bleibt. Bei Städten also: Hódmező-Vásárhely, Nagy-Barad, Szatmar-Nemeti, Szekesfehervar; bei Komitaten: Pest-Bilis-Solt-Kis-Kun, Gömör- und Kis-Hont etc. Bindezeichen sind ferner anzuwenden bei ausländischen zusammengesetzten geographischen Benennungen wie Szent-Petervar etc. wie auch bei Zusammensetzungen wie Austerria-Magyarország. Bindezeichen sind anzubringen bei der Benennung von Gassen und Plätzen, wie Museum-körut, Petöfi-ter etc. Bei Doppelnamen entfallen dagegen die Bindezeichen: Arany Janos utca, Deak Ferencz ter. Die aus den geographischen Benennungen gebildeten Beinorte werden zusammengeschrieben; es heißt daher: a Szatmárnémetiek, a Szolnokdobokamegyeiak. Beinorte aus Gassenbenennungen werden nicht zusammengeschrieben, wenn das erste Wort ein Eigenname ist, z. B. Ferencz-köruti.

### Klein Elschen bettelt die Mutter an:

Kauf mir doch auch Jays echte Sodener Mineral-Pastillen! Alle Kinder in der Klasse lutschen Pastillen auf dem Schulweg und in

der Pause, und alle sind gesund und husten gar nicht: und ich huste immer, und gestern hat der Lehrer gezankt — ich solle doch was gegen den Husten tun. Bitte, bitte Muttchen — kauf mir auch Jays echte Sodener! — Jays echte Sodener Mineral-Pastillen kauft man in jeder Apotheke und jeder Drogen- oder Mineralwasserhandlung. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:  
**W. Th. Gungert, Wien XII. Bez.**  
Belghoferstraße 6.

## Offener Sprechsaal.

Unter dieser Rubrik hat die Redaktion keine Verantwortung.

### Journalistischer Plüger.

Wenn die „Lugoser Zeitung“ ihr Dasein bisher nur mit einer Jammerregistenz fristete, so ist für sie nun ein Erlöser entstanden. Ein von schweren Schicksalsschlägen gewaltig herungeworfenes (aber meistens hinausgeworfenes — der Segelehrerling) Genie läßt es sich angetan sein, alle hiesige Blätter anzustänkern, um auf diese Weise für sich Boden zu gewinnen. Kein Mittel ist ihm zu schmutzig und zu dumm, um seinem Schmierwisch Eingang zu verschaffen. Herr „Mä-ä“-hoffer, dem das Glück im Malen, Aufstreichen etc. nicht hold gewesen scheint, tut sich nun als Journalist dadurch hervor, daß er sogar den Styl der hiesigen Presse einer höhnischen Kritik unterzieht. Wenn dieser adelige Malermeister und Redakteur in seiner Kunst auch so versteht wie Journalist und deutsche Grammatik, dann ist er ein sehr bedauerlicher Mensch, den nichts weiter als die Einsicht seiner eigenen Dummheit retten kann.

Herr „Mä-ä“-hoffer leistet sich in seiner letzten Zeitungsnummer gegen im „Südungarn“ erschienene Formalitäten einige Verurteilungen, die mich, als teilweisen Autor, veranlassen, demselben bischen auf die Leber zu greifen. Ich befinde mich durch Ihren Angriff, Herr „Mä-ä“-hoffer, in solcher Verlegenheit, daß ich nicht weiß, welcher Satz Ihnen geeigneter erscheint, wenn ich sage: „Sie Esel“ oder „Sie sind ein Esel“. Ich finde dies für gleichbedeutend, überlasse Ihnen aber beide zur Auswahl. Daß ich meine Schreibweise nicht ganz Ihrem Geschmacke anpasse, findet seine Begründung darin, weil ich ein Deutscher bin und auch in der Schule deutsch gelernt habe, daher ich mich an einen polnischen Dialekt nur sehr schwer gewöhnen werde können. Ich werde also auch in Zukunft schreiben: „Das Parlament tritt zusammen“ und Sie dürfen schreiben: „Das Parlament tritt zusammen“, dabei können Sie sich meinewegen einbilden, daß das Ihrige deutsch ist. Öffentlich aber sollten Sie das nicht mehr behaupten, sonst könnten Sie in Lugos noch Leute finden, die deutsch verstehen und Sie würden sich unsterblich blamieren.

Als junggebackener Redakteur seien Ihnen zur Richtschnur noch Goethe's Worte: „Mehr Licht, mehr Licht!“ empfohlen.

Heinrich Anwender.

## Aktien zu verkaufen.

100 Stück Aktien der Krassoer Sparkasse, darunter 28 Stück neue sind zu verkaufen. Anträge sind zu richten an

**Balla Sándor**

1-2 Apotheker, Hódmezővásárhely.

Wiederverkäufer gelohnt!

## Strumpflozes Petroleum - Glühlicht

50% Oelersparung.

Rußfrei! Geruchlos! Explosionsicher! Unzerbrechlich!  
7\* Keine Lampenänderung nötig.  
10“ = 1 Kr 75 H, 14“ = 2 K - H, 16“ = 2 K 30 H.  
Nachnahme und Portofrei! Prospekt umsonst!

Petroleum-Glühlicht-Industrie Kronach (Bayern).

**FISCHER ET COMP. NAGYENYED**  
**BAUM U. REBSCHULEN UNGARN**

**150.000 OBSTBÄUME, 1.000.000 OBSTWILDLINGE, 1.000.000 HECKENPFLANZEN, ALLEEBAUME, ZIERSTRAUCHER, ROSEN, NADELHÖLZER, ETC.**

**1.000.000 REBENEREDLUNGEN, EUROPÄISCHE UND AMERIKANISCHE SCHNITT-UND WURZELREBEN. KATALOGE UND KULTURANLEITUNGEN GRATIS.**





A legveszedelmesebb ellensége minden gazda, gyáros, kereskedő, iparos és magánosnak

**A TÚZ**

mert a gyárosok, kereskedők, iparosok, magánosok és gazdáknak különösen a cséplési idény alatt nincs oly megfelelő eszközük, melylyel a tüzet ők maguk eloltani tudnák.

„**MINIMAX**“ kézi tűzoltó-készülék a legbiztosabb védelmi eszköz tűz ellen! Bárki által könnyen és biztosan kezelhető, működése megbízható, hatása biztos. A készülék egyetlen ütésre azonnal működésbe jön!

Mindenkinek saját jól felfogott érdeke, hogy házában „**MINIMAX**“ kézi tűzoltó-készülék legyen.

9-20

Fölvilágosítással készséggel szolgál a

**Magyar Minimax Gyár Részvény-Társaság**

BUDAPEST, VII., Ilka-utca 31. sz.



Kanzlei-Telefon 74.

Werkstadt-Telefon im eigenen Haus 723.

# KLEIN R.

52-104

Kunst und Bauhloffer

## Wasserleitungs - Installations - Etablissement

Temesvár-Stadt, Zápolyagasse Nr. 41

empfiehlt sich zur Uebernahme und Anfertigung von Wasserleitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Englische Clofet's wie auch alle in Kunst- und Bauhloffer-Fach schlagende Arbeiten.

### Fabrikslager von Bade-

### wannen jeder Art.

Kostenvoranschläge gratis und franco.

## Ernter Antrag.

Intelligenter junger Mann sucht behufs Beteiligung an einem sicheren Unternehmen mit einem häuslich erzogenen Mädchen, die über Bargeld verfügt, Bekanntschaft zu machen. Ernstgemeinte Anträge sind unter „gute Zukunft“ in der Administration erbeten.

12/1907. végreh. sz.

## Árverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. tc. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróóság 1907. évi V. I. 1600. számú végzése következtében dr. Precot Menyhért temesvári ügyvéd által képviselt Zimmermann Katalin javára Bittó Péter és Zimmermann Miklós ellen 819 K 38 f és jár. erejéig 1903. évi október hó 19-én fogatosított kielégítési vérehajtás útján lefoglalt és 742 K-ra becsült lovak, kocsik, 1 anyakoca, 1 kazal szalma és szobabutorból álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróóság 1907. évi V. I. 1600. és 1212. számú végzése folytán 819 K 38 f tőkekövetelés, ennek 1898. évi szeptember hó 1. napjától járó 6 százalék kamatai és egyharmad százalék váltódlj és eddig összesen 84 K-ban bíróilag már megállapított költségek erejéig Szilváshely településben alperesek lakásán leendő eszközzésére 1907. évi október hó ötödik napjának d. e. 9 órája határidőül kintüzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatalnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. tc. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérők becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. tc. 102. §-a értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1907. évi szeptember 17. napján.

Schieszler Vilmos, kir. bir. végrehajtó.

## Erfolgreich

inferiert man unstrittig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

## „Südungarn“

da daselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

